

1. Abschnitt: Worum es beim Strafrecht geht	1
A. Ausgangspunkt ist immer das Gesetz	1
B. Das wichtigste Strafgesetz ist das StGB	3
2. Abschnitt: Die Grundstrukturen hinter dem Gesetz	3
A. Voraussetzungen und Rechtsfolge in einem Satz	3
B. Der dreistufige Deliktaufbau: Universalprogramm für alle Straftaten	4
I. Tatbestandsmäßigkeit	5
II. Rechtswidrigkeit	6
III. Schuld	7
C. Sonstige Strafbarkeitsvoraussetzungen oder -hindernisse	8
I. Objektive Strafbarkeitsbedingungen	9
II. Strafausschließungs-, -aufhebungsgründe und benannte Strafzumessungsvorschriften	9
III. Verfahrensvoraussetzungen und -hindernisse	10
D. Deliktelemente und -arten	11
I. Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte	11
II. Begehungs- und Unterlassungsdelikte	13
III. Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte	13
IV. Vollendungstat und Versuchsdelikt	14
V. Verbrechen und Vergehen	14
□ Check: Grundstrukturen	15
3. Abschnitt: Die wichtigsten Deliktsarten im Einzelnen	16
A. Das vollendete vorsätzliche Erfolgsdelikt als Begehungstat	16
I. Die Tatbestandsmäßigkeit	17
1. Der objektive Tatbestand	17
a) Täter, Tathandlung, Taterfolg	17
b) Kausalzusammenhang und Äquivalenztheorie	19
c) Objektiver Zurechnungszusammenhang	23
2. Der subjektive Tatbestand	28
a) Tatbestandsvorsatz und Vorsatzausschluss	28
b) Sonstige subjektive Tatbestandsmerkmale	38
□ Check: Objektiver Tatbestand	27
II. Die Rechtswidrigkeit	40
1. Die wichtigsten Rechtfertigungsgründe	41
a) Notwehr gemäß § 32	41
b) Rechtfertigender Notstand gemäß §§ 228, 904 BGB, § 34 StGB	47
2. Die Jedermann-Festnahme gemäß § 127 Abs. 1 S. 1 StPO	53
3. Die erklärte rechtfertigende Einwilligung	55
4. Exkurs: Die tatbestandsausschließende Einwilligung, das sog. Einverständnis	58
5. Die mutmaßliche Einwilligung	59
□ Check: Festnahmerecht; Einwilligung	61

2. Unkenntnis der objektiven Rechtswidrigkeit wegen Rechtfertigungsirrtums	62
a) Rechtfertigungsirrtum des Haupttäters	62
b) Auswirkungen des Rechtfertigungsirrtums des Haupttäters auf Teilnehmer	66
■ Check: Rechtfertigungsirrtum	70
III. Schuldunfähigkeit und Entschuldigungsgründe	71
1. Schuldunfähigkeit und <i>actio libera in causa</i>	71
a) Schuldunfähigkeit durch Alkohol	71
b) Vorsätzliche <i>actio libera in causa</i>	72
2. Die Entschuldigungsgründe	74
a) Der Notwehrnexzess des § 33	74
b) Der entschuldigende Notstand des § 35	76
c) Der übergesetzliche entschuldigende Notstand, § 35 analog	78
3. Unkenntnis schuldhaften Verhaltens wegen irriger Annahme der Voraussetzungen des entschuldigenden Notstandes	80
4. Verbotsirrtum	80
■ Check: Schuld	81
B. Der Versuch des Erfolgsdelikts als Begehungstat	82
I. Vorerörungen	83
1. Keine Strafbarkeit aus Vollendung	83
2. Strafbarkeit des Versuchs	83
II. Tatbestandsmäßigkeit	83
1. Tatentschluss (= subjektiver Tatbestand)	84
a) Vorsatz und vorbehaltloser Handlungswille	84
b) Irrige Annahme von Umständen, die zum gesetzlichen Tatbestand gehören – der untaugliche Versuch und Abgrenzung zum Wahndelikt und zum abergläubischen Versuch	85
c) Deliktsspezifische subjektive Tatbestandselemente	87
2. Versuchsbeginn	88
a) Allgemeine Ansatzformel	88
b) Teilverwirklichungsformel	89
c) Alternativ- oder Entlassungsformel	90
III. Irrige Annahme der Rechtswidrigkeit der eigenen Tat	91
1. Unkenntnis objektiv rechtfertigender Umstände	91
2. Unkenntnis der rechtlichen Reichweite eines tatsächlich erfüllten Erlaubnissatzes	92
IV. Irrige Annahme des Verbotenseins	92
■ Check: Versuch	93
V. Der strafbefreiende Rücktritt des Alleintäters, § 24 Abs. 1	94
1. Rücktrittslage	94
a) Nichtvollendung der Tat	94
b) Kein Fehlschlag	96
2. Rücktrittshandlung	97
3. Freiwilligkeit	99
■ Check: Rücktritt	100

C. Das vollendete vorsätzliche unechte Unterlassungsdelikt	101
I. Abgrenzung: Aktives Tun und Unterlassen	102
II. Tatbestandsmäßigkeit	107
1. Objektiver Tatbestand	107
a) Täter, Taterfolg	107
b) Nichtvornahme der zur Erfolgsabwendung objektiv gebotenen Handlung	107
c) Tatsächliche Möglichkeit zur Vornahme der gebotenen Handlung	107
d) Garantenstellung	108
e) Quasi-Kausalität	109
f) Objektive Zurechnung	110
g) Entsprechungsklausel	111
2. Subjektiver Tatbestand	111
III. Rechtswidrigkeit	112
IV. Schuld	113
D. Der Versuch des unechten Unterlassungsdelikts	114
I. Tatentschluss zum unechten Unterlassungsdelikt	114
II. Versuchsbeginn beim unechten Unterlassungsdelikt	114
III. Rücktritt vom Versuch des unechten Unterlassungsdelikts nach § 24 Abs. 1	115
<input checked="" type="checkbox"/> Check: Unterlassen	117
E. Die fahrlässige Begehungstat als Erfolgsdelikt	118
I. Tatbestandsmäßigkeit	118
1. Täter, Tathandlung, Taterfolg, Kausalität	119
2. Objektiv fahrlässiges Verhalten	119
a) Objektive Sorgfaltspflichtverletzung	119
b) Objektive Vorhersehbarkeit	119
3. Objektiver Zurechnungszusammenhang	120
a) Schutzzweckzusammenhang	120
b) Pflichtwidrigkeitszusammenhang	120
c) Erfolgsvermittelnde Zweithandlung ausschließlich im Verantwortungsbereich des Opfers oder eines Dritten	121
II. Rechtswidrigkeit	122
III. (Fahrlässigkeits-)Schuld	123
F. Das fahrlässige unechte Unterlassungsdelikt	124
I. Abgrenzung zwischen Tun und Unterlassen	124
II. Deliktsaufbau	125
G. Die Erfolgsqualifikation	126
H. Erfolgsqualifikation und Versuch	126
<input checked="" type="checkbox"/> Check: Fahrlässigkeit; Erfolgsqualifikation	127
4. Abschnitt: Wie ist die Strafbarkeit geregelt, wenn mehrere an der Tat beteiligt sind?	128
A. Täterqualität und Tatbegehung in Abgrenzung von der Teilnahme	129
I. Täterqualität	129
II. Tatbegehung in Abgrenzung von der Teilnahme	129
B. Mittäterschaft	131

I.	Voraussetzungen der Mittäterschaft	131
1.	Objektiver Verursachungsbeitrag	131
2.	Gemeinsamer Tatplan	131
3.	Gleichrangigkeit	132
4.	Mittätervorsatz	132
II.	Aufbau des vollendeten mittäterschaftlichen Begehungsdelikts	133
III.	Unterlassen	134
IV.	Versuch und Rücktritt	134
1.	Tatentschluss	134
2.	Versuchsbeginn	135
3.	Rücktritt	135
C.	Mittelbare Täterschaft	136
I.	Voraussetzungen der mittelbaren Täterschaft	136
1.	Vornahme der Tathandlung durch den Vordermann	136
2.	Eigener Verursachungsbeitrag des Hintermanns	136
3.	Steuerungsherrschaft des Hintermanns	136
a)	Ausnutzung von Strafbarkeitsmängeln	137
b)	Der Täter hinter dem Täter	138
4.	Vorsatz zur mittelbaren Täterschaft	139
II.	Aufbau des vollendeten Begehungsdelikts in mittelbarer Täterschaft	139
III.	Versuch und Rücktritt	139
D.	Anstiftung, § 26	141
I.	Vorsätzliche rechtswidrige Haupttat	142
II.	Anstiftungshandlung	143
III.	Anstiftervorsatz	143
IV.	Modifikation der Haupttat gemäß § 28 Abs. 2	145
E.	Beihilfe, § 27	145
I.	Gehilfenhandlung	146
II.	Beihilfe durch Unterlassen	147
<input checked="" type="checkbox"/> Check:	Strafbarkeit bei mehreren Beteiligten	148

5. Abschnitt: Wie ist zu verfahren, wenn derselbe Täter mehrere Delikte verwirklicht hat? 149

A.	Handlungseinheit – Gesetzeskonkurrenz = Tateinheit	150
I.	Handlungseinheit	150
1.	Handlung im natürlichen Sinn	150
2.	Natürliche Handlungseinheit	150
3.	Juristische (rechtliche) Handlungseinheit	151
II.	Gesetzeskonkurrenz	151
1.	Spezialität	151
2.	Subsidiarität	151
3.	Konsumention	152
B.	Handlungsmehrheit – Gesetzeskonkurrenz = Tatmehrheit	153
I.	Handlungsmehrheit	153
II.	Gesetzeskonkurrenz	153
1.	Mitbestrafte Nachtat	153
2.	Mitbestrafte Vortat	153
<input checked="" type="checkbox"/> Check:	Konkurrenzen	154